

POLIZEI **DEIN PARTNER**

Gewerkschaft der Polizei



Duo Sienna



Özgür Cebe

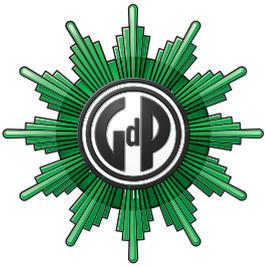
Rattenfängerhalle Hameln
28. Mai 2022



CROSSFADER

**50. Großes
Polizeifest Hameln**





www.vdp-polizei.de

28.05.2022, 20.00 Uhr
Rattenfängerhalle
Hameln



50. Großes Polizeifest Hameln

Impressum

Verantwortlich für den redaktionellen Teil:
Andreas Appel, Hameln

Fotos: Die Verfasser

Nachdruck des redaktionellen Teils nur nach
ausdrücklicher Genehmigung des Herausgebers.

Sämtliche hier veröffentlichte Anzeigen, die im Kunden-
auftrag für die Drucklegung vom Verlag gestaltet wurden,
sind urheberrechtlich geschützt. Nachdruck, Vervielfälti-
gung und elektronische Speicherung ist nur mit Zustim-
mung des Anzeigenkunden und des Verlages erlaubt.
Verstöße hiergegen werden vom Verlag, auch im Auftrag
des Anzeigenkunden, unnachlässig verfolgt.



VERLAG DEUTSCHE POLIZEILITERATUR GMBH
Anzeigenverwaltung
Ein Unternehmen der Gewerkschaft der Polizei

Forststraße 3 a • 40721 Hilden
Telefon 0211 7104-0 • Telefax 0211 7104-174
av@vdp-polizei.de

Geschäftsführer: Bodo Andrae, Joachim Kranz
Anzeigenleiterin: Antje Kleuker

Gestaltung und Layout: Jana Kolfhaus

Anzeigensatz und Druck: ALBERSDRUCK GmbH & Co. KG
Leichlinger Str. 11 • 40591 Düsseldorf

© 2022

05/2022/05

www.vdp-polizei.de

POLIZEI DEIN PARTNER

Gewerkschaft der Polizei
Kreisgruppe Hameln-Pyrmont

• **Grußworte** 3

• **Programm** 13

• **Artikel** 15

Grüßwort

Boris Pistorius
Niedersächsischer Minister für Inneres und Sport



Sehr geehrte Damen und Herren,

mit dem 50. großen Polizeiball in Niedersachsen wird eine besondere Tradition fortgeführt. Ein toller Anlass, um zusammenzukommen und den diesjährigen Jubiläumsball festlich zu begehen. Dies ganz besonders schön, da der ursprüngliche Termin vor dem Hintergrund der Pandemie mehrfach verschoben werden musste. Es ist wichtig, dass wir uns als Gesellschaft gegenseitig schützen und solidarisch handeln. Genau das haben Sie im vergangenen Jahr unter dem Motto „Das Weserbergland steht zusammen“ getan. Dafür möchte ich Ihnen an dieser Stelle sehr herzlich danken.

Leider stehen wir bereits vor neuen, zusätzlichen Krisen und Herausforderungen für unser Land und unsere Gesellschaft. Angesichts des brutalen Angriffs Russlands auf die Ukraine haben wir in Europa eine komplett neue Sicherheitslage. Das hat nicht nur Folgen für die Außenpolitik und die äußere Verteidigung, sondern ist genauso eine zentrale Herausforderung für die innere Sicherheit hier in Niedersachsen. Dabei spielt selbstverständlich auch die Polizei eine zentrale Rolle. Ich habe mich in den letzten Jahren für eine starke niedersächsische Polizei eingesetzt und werde das angesichts der noch angespannteren Sicherheitslage auch in Zukunft mit Nachdruck und Engagement tun. Darüber hinaus sind uns allen die besonderen Gefahren, denen Sie tagtäglich in Ausübung Ihres Berufs begegnen, in den letzten Monaten noch einmal besonders deutlich vor Augen geführt worden.

Am 31. Januar 2022 wurden im rheinland-pfälzischen Kusel ein erst 29-jähriger Polizeibeamter und seine noch im Studium befindliche 24-jährige Streifenpartnerin bei einer vermeintlich routinemäßigen Verkehrskontrolle brutal und feige ermordet. Mich hat diese abscheuliche und abstoßende Tat tief erschüttert. Bei meiner Teilnahme an der sehr bewegenden und würdigen Trauerfeier in Kusel habe ich die tiefe Trauer der Kolleginnen und Kollegen erlebt, aber auch den beeindruckenden Zusammenhalt erfahren. Diesen kollegialen Zusammenhalt der Polizistinnen und Polizisten bewundere ich sehr. Ihr Beruf ist ein

ganz besonderer – manchmal leider auch ein besonders gefährlicher. Aber er ist auch ein bedeutender Beruf. Ein für unsere Demokratie, unseren Rechtsstaat und unser Gemeinwesen elementarer Beruf.

Die zurückliegenden Jahre haben gezeigt, dass wir Herausforderungen nur gemeinsam bewältigen können. Dazu zählen auch gegenseitiges Verständnis, Rücksichtnahme und vor allem die Bereitschaft, sich gegenseitig zu schützen. Gerade während einer so besonderen Zeit wie dieser ist es wichtig, den Zusammenhalt der Bevölkerung weiter zu stärken. Dazu tragen auch kulturelle Ereignisse, wie der Polizeiball, bei. Die damit verbundene Möglichkeit, bei guter Unterhaltung und einer fröhlichen Atmosphäre unbeschwert gemeinsam zu lachen und zu tanzen, führt die Menschen zusammen. Solche Dinge sind in der letzten Zeit, wenn auch aus gutem Grund, viel zu kurz gekommen. Umso mehr freut es mich, dass die Kultur in Niedersachsen wieder ein Stück weit auflebt.

Für den Jubiläumsball wurde ein besonders vielversprechendes Programm mit unterschiedlichen Künstlerinnen und Künstlern zusammengestellt, bei dem ich Ihnen allen viel Vergnügen wünsche.

An dieser Stelle möchte ich mich ausdrücklich bei den Organisatorinnen und Organisatoren der Gewerkschaft der Polizei bedanken, die eben diese Veranstaltung Jahr für Jahr möglich machen und dafür sorgen, dass uns der Polizeiball mit seinen Facetten über all die Jahre hinweg erhalten bleibt. Was das angeht, sind wir uns einig: Diese Tradition ist mittlerweile nicht mehr aus dem Weserbergland wegzudenken. Ich wünsche Ihnen allen einen wundervollen Abend.

Ihr

Grüßwort



Dirk Adomat
Landrat

Liebe Bürgerinnen und Bürger, liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Polizei, sehr geehrte Gäste des diesjährigen Polizeiballs,

mit dem Polizeiball in Hameln erwartet uns wenige Wochen nach dem Jahreswechsel ein erstes großes Highlight unter den Veranstaltungen in unserem Landkreis. Es freut mich sehr, mich zu diesem Anlass an Sie wenden zu dürfen.

Der Polizeiball Hameln feiert in diesem Jahr sein Jubiläum: Bereits zum 50. Mal veranstaltet die Gewerkschaft der Polizei diese großartige Veranstaltung. Wie viele andere hatte ich mich bereits für das letzte Jahr darauf gefreut, dieses Jubiläum gemeinsam mit Ihnen zu feiern. Genauso wie viele andere Veranstaltungen konnte aber auch der Polizeiball nicht stattfinden. Umso schöner ist es, dass in diesem Jahr wieder gefeiert werden und ich der Gewerkschaft der Polizei auf diesem Weg zum Jubiläum gratulieren kann.

Die Polizei ist für den Landkreis Hameln-Pyrmont ein sehr wichtiger und sehr zuverlässiger Partner. Dies ist schon seit langem der Fall, hat sich aber in der Corona-Pandemie noch einmal besonders deutlich gezeigt. Die Polizei hat mit ihren Kontrollen maßgeblich dazu beigetragen, die Vorschriften aus den Corona-Verordnungen durchzusetzen und damit einen nicht zu überschätzenden Beitrag zum Schutz der Menschen und zur Bekämpfung der Pandemie geleistet. Dafür möchte ich allen Polizeibeamtinnen und -beamten sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Polizei danken. Sie haben unter sehr schwierigen Bedingungen hervorragende Arbeit geleistet – auch unter dem Einsatz der eigenen Gesundheit.

Aus meinem familiären Umfeld weiß ich, wie fordernd die Arbeit bei der Polizei ist – und wie groß auch der Einfluss auf das Privatleben ist. Deswegen bin ich sehr dankbar, dass es so viele Menschen gibt, die diesen sicher nicht immer einfachen Beruf wählen und sich dafür entscheiden, für die Sicherheit der Bevölkerung zu sorgen. Ich danke der Polizei für die gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit und allen Mitarbeitenden der Polizei für ihren Einsatz für unsere Gesellschaft. Am heutigen Abend haben Sie es sich verdient, zu feiern und den Alltag Ihrer Arbeit für einige Stunden hinter sich zu lassen.

Der Gewerkschaft der Polizei, allen Gästen, den Künstlern und allen Polizeibeamtinnen und -beamten wünsche ich einen wundervollen und unvergesslichen Abend bei diesem 50. Polizeiball in Hameln!



Claudio Griese
Oberbürgermeister der Stadt Hameln

Liebe Besucherinnen und Besucher des Polizeiballs,

Polizei und Ball – passt das zusammen? Ja, sehr gut! Das beweist die lange Tradition des Polizeiballs. In diesem Jahr wird bereits zum 50. Mal gefeiert – mit einem Jahr Verspätung. Corona hat uns die letzten zwei Jahre das Tanzen fast vergessen lassen, umso schöner, dass es heute beim Polizeiball wieder heißt: „Eins, zwei, Rücktipp“.

Einmal im Jahr heißt es tanzen, reden und lachen und den „kurzen Draht“ zu den Bürgerinnen und Bürgern mal auf andere, private Art und Weise zu suchen. Gut so! Auch das Verhältnis zwischen Polizei und Hamelner Stadtverwaltung ist partnerschaftlich.

Die gute Zusammenarbeit zwischen Stadt Hameln und der Polizei soll aber nicht nur betont werden, wenn alle in Feierlaune sind. Auch im Alltag gibt es diese zuverlässige Kooperation.

Hand in Hand für die Bürger, die vergangenen Jahre waren neben der Verkehrserziehung oder der Aufklärung im Umgang mit falschen Polizeibeamten, geprägt von Corona-Kontrollen. Sicherlich schlug da den Mitarbeitenden der Polizei und des Ordnungsamtes manchmal Unmut und Unverständnis entgegen, trotzdem haben sie zum Wohle der Allgemeinheit gehandelt.

Auch in Zukunft werden Stadt und Polizei eng zusammenarbeiten, denn die öffentliche Sicherheit ist ein maßgeblicher Bestimmungsfaktor für die Lebensqualität der Bürgerinnen und Bürger in unserer Stadt. Meine Hoffnung ist, dass dieser Ball eine Rückkehr zur Normalität einläutet.

Ich danke der Gewerkschaft der Polizei, Kreisgruppe Hameln-Pyrmont, für die Vorbereitung des Festes. Der Veranstaltung wünsche ich den verdienten Erfolg und allen, die dabei sind, viel Freude!

Mit freundlichen Grüßen,

Grüßwort



Gwendolin von der Osten
Polizeipräsidentin



Liebe Leserinnen und Leser,

ein Leben ohne Feste ist wie eine lange Wanderung ohne Einkehr – wie viel Wahrheit in diesem Zitat von Demokrit steckt, haben wir zuletzt mehr als deutlich zu spüren bekommen. Die Corona-Krise hat unser gewohntes Leben auf den Kopf gestellt und es zeitweise nahezu zum Stillstand gebracht. Insbesondere die Kontaktbeschränkungen haben uns Menschen, die wir von Natur aus soziale Wesen sind, massiv betroffen: Nicht nur große gesellschaftliche Ereignisse, auch private Zusammenkünfte im engsten Familien- und Freundeskreis waren über einen langen Zeitraum nahezu undenkbar. Vor diesem Hintergrund muss die Enttäuschung groß gewesen sein, den 50. Polizeiball – die Jubiläumsveranstaltung – im Jahr 2021 absagen zu müssen. Enttäuschend, aber unumgänglich – das war allen Beteiligten klar.

Der Rückzug ins Private, der Stillstand im öffentlichen und gesellschaftlichen Leben – in dieser noch nie dagewesenen Situation hatten gerade wir als Polizei eine besondere Rolle: Unsere zentrale Aufgabe war es, die Einhaltung der Schutzmaßnahmen zu überwachen, die – je länger sie andauerten – nicht bei allen Bürgerinnen und Bürgern auf Zustimmung getroffen sind. Die Kolleginnen und Kollegen wurden mitunter zum Ventil für aufgestaute Emotionen und zu „Ausputzern“, die insbesondere in den schwierigen Einsatzlagen, etwa im Kontext der „Querdenker“-Bewegung, nicht selten Ziel verbaler Attacken wurden. Das im Grundgesetz verankerte Recht auf Versammlungsfreiheit gewährleisten, gleichzeitig die Vorgaben zum Infektionsschutz einhalten – trotz aller Kritik aus unterschiedlichen Lagern, die die Situation nicht selten für ihre Zwecke ausgenutzt haben, haben wir diesen Spagat, das kann ich aus voller Überzeugung sagen, gemeistert.

Wo stehen wir heute?

Nach zwei Jahren Pandemie ist festzustellen, dass die Krise nicht nur das Beste aus den Menschen herausgeholt hat, sondern eben auch die schlechten Seiten. So haben die extremen Lager die Pandemie und die

damit einhergehenden Ängste und die Verunsicherung ausgenutzt, um Hass und antidemokratische Hetze zu verbreiten. Seit Ende Februar erschüttern uns zudem die Nachrichten vom Krieg in der Ukraine, der unvorstellbares Leid über Millionen von Menschen gebracht hat und der auch uns als Polizei vor neue Herausforderungen stellen wird. Wir alle haben noch die Bilder aus dem Jahr 2015 im Sinn, als Millionen Menschen nach Europa strömten, und auch heute gilt es wieder, Flüchtenden Zuflucht und Schutz vor Tod und Zerstörung zu bieten.

Auf der anderen Seite kehren wir langsam in die Normalität zurück, die schon heute eine andere ist als vor der Corona-Krise und dem Krieg bei unseren europäischen Nachbarn: Wir haben neue Formen des gesellschaftlichen Miteinanders und des Umgangs gefunden, haben gelernt, mobil zu arbeiten, uns zu vernetzen und virtuell in Kontakt zu bleiben, wir hinterfragen unseren bisherigen Lebensstil. Diesen Schwung gilt es jetzt zu nutzen, um gestärkt aus der Krise hervorzugehen.

Das gilt auch für uns als Polizei: Wir wollen und wir werden mit den Entwicklungen Schritt halten und uns den neuen Herausforderungen stellen, die die Corona-Pandemie und auch ganz aktuell der Krieg in der Ukraine mit sich gebracht haben oder bringen werden. Wir werden neuen Kriminalitätsphänomenen ebenso begegnen, wie demokratiefeindlichen Tendenzen und noch stärker als je zuvor deutlich machen, dass die Demokratie wehrhaft ist und wehrhaft bleiben wird – mit einer vielfältigen, toleranten und aufgeschlossenen Polizei.

Grüßwort



Dietmar Schilff
Landesvorsitzender der GdP Niedersachsen



Liebe Gäste des Polizeiballs Hameln,

es ist eine alte und, zugegeben, etwas abgedroschene Lebensweisheit, dass Vorfreude die schönste Freude ist. Folgt man diesem Gedanken, hätte man der Absage des Polizeiballs im letzten Jahr sowie der Verlegung durchaus etwas abgewinnen können: Wir konnten alle dem großen Jubiläumsball noch stärker entgegenfeiern.

In Wahrheit, das wissen wir aber alle, gab es in den letzten nunmehr über zwei Jahren nur eingeschränkt Grund zur Freude. Die Absage des Polizeifestes reihte sich ein in eine lange Kette von Veranstaltungen, die nicht stattfinden konnten und war damit Ausdruck einer Zeit, die von Unsicherheit, Sorge, Angst und Verlust gekennzeichnet war.

Und während dieser ganzen Zeit waren es neben vielen anderen auch die Polizeibeschäftigten, die dafür gesorgt haben, dass das Leben in einigermaßen geordneten und sicheren Bahnen weiterlief. Die Kolleginnen und Kollegen haben allen Widrigkeiten zum Trotz die notwendigen Maßnahmen zum Schutz der Bevölkerung um- und durchgesetzt und wie gewohnt die Sicherheit der Gesellschaft mit aufrechterhalten. Nicht selten war und ist dies auch weiterhin mit Opfern verbunden. Etwa, wenn man sich um die eigene Gesundheit sorgt, vielleicht sogar im eigenen Umfeld von Erkrankungen betroffen ist oder wenn man den Familienalltag im Lockdown organisieren musste, während in Teilen der Familie plötzlich das Einkommen wegbrach.

Und all das, ohne die sonst üblichen Möglichkeiten zur Ablenkung oder Erholungspausen, den Jahresurlaub, Familienfeiern oder eben Feste wie dieses hier, die so wichtig sind. Und dann auch noch der schreckliche Krieg in unserer europäischen Nachbarschaft, der so viel Tod, Leid und Kummer anrichtet.

In Anbetracht dessen ist der 50. große Polizeiball in Hameln in diesem Jahr gleich aus zwei Gründen etwas Besonderes. Er ist nicht nur die Jubiläumsausgabe eines Festballes, der seit einem halben Jahrhundert weit über die Grenzen Hamelns hinaus zu einer sehr schönen Veranstaltung für alle geworden ist, die stilvolle Abendunterhaltung

zu schätzen wissen. Er ist in diesem Jahr auch ein Zeichen dafür, dass wir uns nicht unterkriegen lassen -und uns auch nicht unterkriegen lassen dürfen- und dank guten Zusammenhaltes auch schwere Krisen gemeinsam überstehen können.

Blicken wir auf all die eben angesprochenen negativen Aspekte der letzten Monate zurück, so steht der Polizeiball genau für das Gegenteil dessen: Hier können wir zusammenkommen und uns unterhalten, auch über belastende Dinge, aber auch abschalten, feiern, lachen, fröhlich sein und sorglos zusammen tanzen.

Der ursprüngliche Gedanke des Polizeiballs war, die Verständigung der Bürgerinnen und Bürger des Landkreises Hameln mit den Kolleginnen und Kollegen der Polizei zu unterstützen und so soll es auch weiterhin sein.

Ich möchte mich herzlich bei allen Polizeibeschäftigten und den vielen anderen für ihren unermüdlichen Einsatz während der Pandemie sowie während der Ver- und Umsorgung der Flüchtlinge aus der Ukraine bedanken. Sie alle haben mehr als Applaus verdient und diejenigen, die heute bei dem Jubiläumsball dabei sind, sollen es sich auch mal wieder gut gehen zu lassen.

Dafür, dass der heutige Abend ermöglicht wurde, danke ich ganz besonders der Kreisgruppe Hameln-Pyrmont und allen Helferinnen und Helfern, die wieder einmal ein erstklassiges Programm auf die Beine gestellt hat.

Ich wünsche allen Gästen einen wunderschönen Abend und vor allem Gesundheit, Frieden und Zusammenhalt.

Herzlichst,



Grüßwort



Matthias Kinzel
Leiter der Polizeiinspektion Hameln-Pyrmont/Holzminden

Sehr geehrte Damen und Herren,

heute wird gefeiert und das ist auch gut so!

So sah mein Begrüßungssatz noch vor Beginn des Russland–Ukraine-Krieges aus. Nun haben wir aber in unmittelbarer Nähe einen furchtbaren Krieg der unendliches Leid für Millionen Menschen mit sich bringt und dessen Auswirkungen auch bei uns spürbar werden. Eigentlich ein Grund, um nicht zu feiern, sondern um erneut abzusagen. Jetzt ausgelassen auf einem Ball feiern und tanzen? Darf man das? Gehört sich das? Kann man das überhaupt? Fragen, die nicht einfach zu beantworten sind und es gibt eine Menge Argumente in beide Richtungen. Letztlich muss das jeder für sich selbst beantworten und mit seinem Gewissen vereinbaren. Die Planer mussten eine Entscheidung treffen und auch ich wurde im Vorfeld befragt und war anfänglich für eine Absage. Zum Schluss habe ich mich dann aber eindeutig für die Durchführung ausgesprochen. Ja, gerade jetzt – worauf wollen wir warten? Niemand hat sich im letzten Jahr gewünscht, das 50. Große Polizeifest der Gewerkschaft der Polizei, geplant für den 16.01.2021 in der Rattenfängerhalle in Hameln, abzusagen. Aber zu der Absage gab es pandemiebedingt leider keine Alternative. Sehr schade, sonst hätten wir uns schon im letzten Jahr hier sehen und kennenlernen können. Auch im Januar dieses Jahres war es unverantwortbar einen Ball durchführen – deswegen war es richtig, den Termin auf heute zu verlegen. Dann der Kriegsausbruch und weiterhin hohe Corona Zahlen... Nun aber ist es endlich soweit, das Jubiläumsfest kann steigen und ich freue mich natürlich sehr, Sie erstmalig in meiner neuen Funktion des Inspektionsleiters als Gäste zu dieser Veranstaltung begrüßen zu dürfen. Mein besonderer Dank gilt an dieser Stelle allen fleißigen Helferinnen und Helfern, die dazu beigetragen haben, dass wir heute hier

feiern können. Mein Dank gilt aber auch den vielen Gästen, die den heutigen Abend mit ihrer Anwesenheit bereichern – denn was wäre ein Ball ohne die Gäste. Seien Sie herzlich willkommen und genießen Sie auch in diesen schwierigen Zeiten den Abend mit den vielen anderen Menschen hier im Saal – hoffentlich ohne Einschränkungen, denn beim Schreiben dieser Zeilen sind die Inzidenzen immer noch sehr hoch. Lehnen Sie sich zurück beim Show Programm und haben Sie viel Freude auf der Tanzfläche. Nutzen Sie gern die Zeit dazwischen für leckere Getränke und gute Gespräche.

Und wenn Sie hier jetzt die inhaltlich polizeilich-politischen Botschaften vermissen, dann möchte ich Sie auf unsere Internetseite und die jährlichen Sicherheitsberichte verweisen, hier finden Sie eine Menge interessanter Informationen. Zu finden unter:



Internetseite



Sicherheitsbericht

Genug gelesen – jetzt wird endlich wieder gefeiert – und das ist auch gut so!

Matthias Kinzel

Grüßwort



Andreas Appel
Vorsitzender der GdP-Kreisgruppe Hameln-Pyrmont

Liebe Freunde und Gäste des Polizeiballs,

seit nunmehr einem halben Jahrhundert wird der Polizeiball gefeiert. Dazu möchte ich ganz herzlich Danke sagen.

Mein Dank gebührt allen, die es ermöglicht haben, dazu beizutragen, dass diese Veranstaltung hier in Hameln ein gesellschaftliches Highlight bildet.

In all den Jahren konnten wir Ihnen nicht nur einen Mix aus Tanz und Unterhaltung bieten, sondern auch diverse Institutionen mit einer Spende finanziell unterstützen.

Liebe Gäste, ich freue mich, dass der Polizeiball auch Sie berührt hat, denn unser Publikum setzt sich vor allem aus Stammgästen zusammen. Viele von Ihnen kommen schon seit Jahren immer wieder, um mit uns den Abend zu genießen.

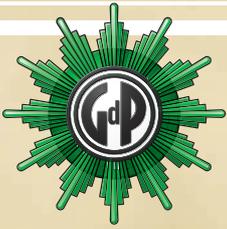
Ein ganz besonderer Dank gebührt meinem Team und den vielen Helfenden vor und hinter der Bühne. Insbesondere möchte ich den Inserenten unserer Festschrift danken, ohne deren Unterstützung solche Abende nicht möglich wären.

Ich hoffe, dass Sie uns auch weiterhin die Treue halten und noch viele Polizeibälle gefeiert werden können – vielleicht ja nochmals 50. Damit Sie in Erinnerungen schwelgen können, haben wir uns in diesem Jahr entschlossen, in dieser Festschrift einen Rückblick auf die vergangenen Jahre zu geben.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen einen schönen Abend mit guter Unterhaltung und interessanten Gesprächen bei Tanz und Programm. Mit allen guten Wünschen

Andreas Appel

Programm



50. Großes Polizeifest Hameln

Gewerkschaft
der Polizei
Kreisgruppe Hameln-Pyrmont

Özgür Cebe



ÖZGÜR CEBE

Stand-up Kabarett und Moderation

DUO SIENNA

Luftartistik

CROSSFADER

Die Medley & Mashup Party-Band
aus Hameln



Duo Sienna



CROSSFADER



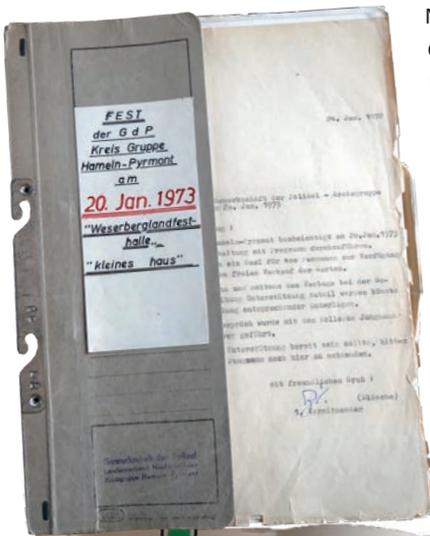
Technik | Service | Management
052 23 - 180 38 58 | Opferfeldstrasse 31 | 32130 Enger
mail@p-e-s.info

Eine professionelle Konzeption ist das „A und O“ für den Erfolg jeder Idee. Zur Konzeption zählen wir: Ideen, Budgetierung, Visualisierung, Personalplanung und natürlich auch Agenturleistungen. Gepflegtes, „amtliches“ Material macht eine gute Konzeption erst durchführbar. Dieses bekommen Sie bei uns in den Bereichen Bühne, Traverse, A/V, Licht, Ton und vielem mehr.

50 Jahre Polizeiball Hameln - Ein Rückblick

von Ralf Hermes

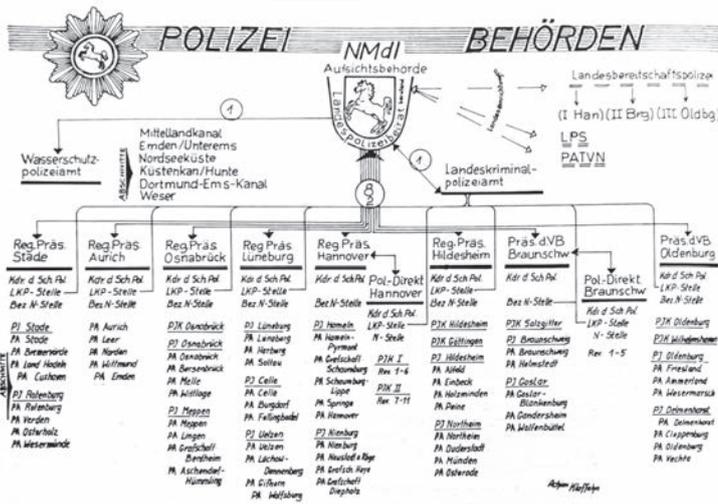
Der erste Polizeiball im Jahr 1973



Nachfolgend ein Streifen zu der Geschichte der Hamelner Polizeifeste der Gewerkschaft der Polizei. Im Jahr 1973 hieß Hamelns Oberbürgermeister Herr Leunig, der Oberstadtdirektor war Dr. Guder. Das politische Amt und die Verwaltungsleitung waren damals in den Personen getrennt. Das Auto des Jahres war der Audi 80 B1, man verkürzte damals den Grundwehrdienst von 18 auf 15 Monate. Helmut

Kohl wurde zum Vorsitzenden der CDU gewählt. Hans-Dietrich Genscher war Bundesinnenminister.

Die Leitung der Hamelner Polizei wird in der Festschrift zum Ball noch nicht genannt bzw. es wird kein Grußwort veröffentlicht. Die erste Ölkrise beschäftigte die Menschen. Im ersten Fachbeitrag der Festschrift dreht sich alles um „Hameln und seine Zukunft“. Der Rat der Stadt hatte im April 1972 förmlich Sanierungsgebiete festgelegt. Mit dem Bau der zweiten Weserbrücke war im Frühjahr 1971 begonnen worden, die Fertigstellung wurde für 1974 erwartet. Im Rückblick auf den Ball wurde durch den Veranstalter folgender Verlaufsbericht gefertigt: *Hamelner Bevölkerung und ihre Polizei unter einem Dach! Die GdP Kreisgruppe Hameln-Pyrmont hatte die Bevölkerung in Hameln zu einer Veranstaltung am 20. Jan. 1973 ins Kleine Haus der Weserberglandfesthalle eingeladen. Als die Veranstaltung in der Zeitung angekündigt wurde, waren die Eintrittskarten in ganz kurzer Zeit vergriffen. So lief die Veranstaltung dann in einem vollen Haus ab. Die Künstler, wie Wolfgang Scheele als Conférencier sowie Frank Raimond, Karin Rauschen und das Rhenus-Duo sorgten für die richtige Stimmung.*





Heiterkeit und Bewunderung ernteten auch Jul und Jule mit ihren akrobatischen Extravaganzen. Es war ein 2 ½ Stunden NonStop Programm, das von den Festteilnehmern immer wieder mit reichhaltigem Applaus bedacht wurde. Für die musikalische Untermalung des Programmes und den anschließenden Tanz sorgte das Polizeitanzorchester unter Leitung von PHK Günter Meinecke. Das Tanzorchester hatte ein ausgewogenes Repertoire von alten und neuen Rhythmen, so daß alle Anwesenden sich zum Tanz aufgefordert fühlten. Die Stimmung war auf dieser von der GdP-Kreisgruppe erstmals durchgeführten Veranstaltung vortrefflich und die Heiterkeit kannte keine Grenzen.

Der 10. Polizeiball im Jahr 1982

Im Jahr 1982 war Dr. Kock Hamelns Oberbürgermeister, der Oberstadtdirektor war Dr. von Reden-Lütcken. Für den Landkreis entbot damals der Landrat Saacke der GdP zu dem jetzt schon traditionellen Fest herzliche Grüße. Vorgegangen waren die Kommunalwahlen im Jahr 1981. Klaus Arnold übernahm den Kreisvorsitz der CDU. Karl-Heinz Griebner löste Brigitte Traupe bei der SPD ab. Auf Bundesebene löste Helmut Kohl den damaligen Bundeskanzler Helmut Schmidt ab. Der Falklandkrieg beschäftigt die Menschen. Ein Student erfindet für den E-Mail Verkehr mit der Zeichenfolge :-) das „Smiley“-Zeichen. Nicole gewinnt den Eurovision Song Contest mit „Ein bisschen Frieden“. Das Weserbergland hatte 1977 die sog. „Schlacht um Grohnde“ erlebt und war geprägt von der Diskussion um den Bau des Atomkraftwerkes. Im Jahr 1981 richtete eine Brandserie beträchtliche Sachschäden in Millionenhöhe an. Die Zahl der Unfalltoten im Straßenverkehr reduzierte sich von 39 im Jahr 1980 auf 33 Opfer im Jahr 1981. Die Leitung der Hamelner Polizei lag in der Verantwortung von Polizeidirektor Winsker und Kriminaldirektor Boesken. Der Landesvorsitzende der GdP Horst-Udo Ahlers benennt die damaligen Herausforderungen der Polizei mit Großdemonstrationen, steigender Kriminalität und wachsendem Verkehrsaufkommen als tägliches Arbeitsbild. Mehrarbeitsstunden müssen geleistet werden, Freizeit wird zur Seltenheit. Er dankt der Kreisgruppe Hameln für die Gestaltung des Abends, damit Frohsinn und gute Laune dazu beitragen, die schweren Stunden vergessen zu lassen. Für den DGB schreibt der Vorsitzende des Kreises Hameln Heinz Hoffmann, dass die Polizeifeste der letzten 10 Jahre dazu beigetragen haben, das Verhältnis Bürger/Polizei wesentlich zu ver-

Bläsche, 1. Vorsitzender

Der Eintrittspreis zum Ball betrug 7 DM. Die Festschrift umfasste 80 Seiten.

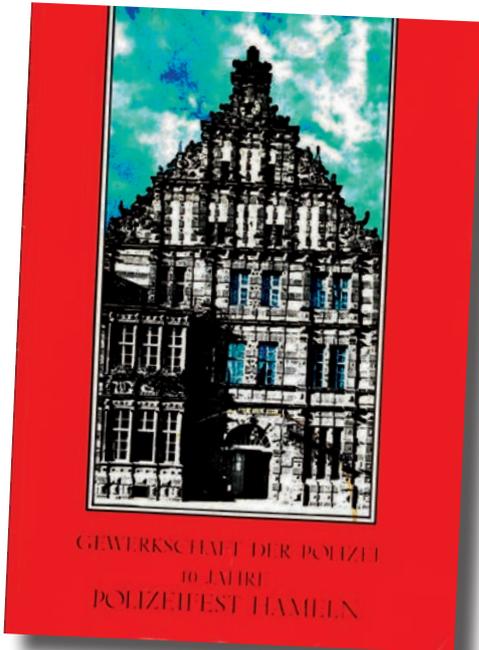


Weitere Informationen zum Inhalt der Ballzeitung und zu den Anzeigen in der Zeit finden Sie auf der Internetseite <https://hamelnerbote.de/archive/tag/polizeiball-hameln>

Als das Tanzorchester zum Feierabend die Melodie „Auf Wiedersehen“ spielte, waren die Teilnehmer erstaunt, daß die Uhr schon fast 8 Std. weitergerückt war, denn die Zeit verging wie im Flug. Die örtliche Presse schrieb anschließend unter anderem: „Aber nicht nur die große Nachfrage und der volle Saal waren bemerkenswert, auch das Drum und Dran dieses ersten großen Balls der Polizei war geglückt. Der festliche Rahmen war ebenso erwähnenswert wie das kabarettistische Programm mit Nummern, die einfach „Klasse“ waren und das Publikum richtig aufheizten und unterhielten.“

Es war eine gelungene Veranstaltung, die sicherlich positiv zur Kontaktpflege beigetragen hatte. Alle Anwesenden waren sich einig, daß im nächsten Jahr wieder so eine Veranstaltung durchgeführt werden sollte.

Mit freundlichen Grüßen



bessern. Helmut Bläsche stellt für die Kreisgruppe nicht ohne Stolz fest, dass das Fest der Polizei nun ein fester Bestandteil im Veranstaltungskalender und zu einem gesellschaftlichen Ereignis geworden ist.

In der Festschrift wird u.a. die Geschichte der Stadt Bad Münde vorgestellt. Jürgen Nachtigall stellt in „Ein Haus im Wandel der Zeiten“ die Geschichte des Gebäudes Osterstraße 37 in Hameln dar. In einer Anzeige für die CDU schreibt Innenminister Dr. Möcklinghoff gemeinsam mit dem Landrat Fritz Saacke, der auch Mitglied des Landtages ist, dass die Niedersächsische Landesregierung der inneren Sicherheit vorrangig Priorität einräumt. Voraussetzung aber sei auch, dass alle Bürger das geltende Recht anerkennen und bei der Verwirklichung der eigenen Rechte gegenseitig Rücksichtnahme üben. Den Bruch geltenden Rechts wird die niedersächsische Landesregierung nicht hinnehmen.



Die FDP wirbt in einer Anzeige für die Landtagskandidaten Günter Eickstädt, Dr. Fritz Guht und Rötger Groß als „Partner des mündigen Bürgers“. Die SPD thematisiert das Thema Sicherheit für Deutschland und ihren Weg des Friedens. „In diesem Gefüge von sozialem und innerem Frieden ist unsere Polizei ein fester, verbindender Bestandteil! Wir wollen, dass dieses Gefüge nicht auseinanderbricht, sondern als tragendes Element unseres demokratischen Gemeinwesen erhalten bleibt.“ So lautete der Text in ihrer Anzeige. Das Gemeinschaftskraftwerk Grohnde stellt sich auf der Rückseite der Festschrift in einer ganzseitigen Anzeige als Partner der Zukunft für den Strom von morgen vor. Es wirbt für einen Besuch des Informationszentrums in Emmerthal, Hauptstraße 1. Im Rückblick auf den Ball berichtet Christa Koch in der DEWEZET mit der Schlagzeile „10 Jahre GdP-Fest“, dass das Kleine Haus im Dorint-Hotel wieder bis auf den letzten Platz gefüllt war. Der GdP Vorsitzende Bläsche wurde zitiert, der bedauerte, dass aufgrund mangelnder Raumkapazitäten vielen Interessenten eine Absage hätte erteilt werden müssen. Als Ehrengäste wurden der Innenminister Möcklinghoff erwähnt, wie auch die Tradition, an den Vorsitzenden des Vereins Lebenshilfe für das geistig behinderte Kind einen Scheck zu überreichen. Zu den Klängen der Big Band des Nds. Polizeimusikkorps sei bis in die frühen Morgenstunden das Tanzbein geschwungen worden. Der Eintrittspreis zum Ball betrug 15,00 DM. Die Festschrift umfasste 50 Seiten.



Weitere Informationen zum Inhalt der Ballzeitung und zu den Anzeigen in der Zeit finden Sie auf der Internetseite <https://hamelnbote.de/archive/tag/polizeiball-hameln>

Der 25. Polizeiball im Jahr 1996

In der Festschrift zum 25. Polizeiball schrieben Werner Lichtenberg als Hamelner Oberbürgermeister und Peter Metzger als 1. Bürgermeister gemeinsam, dass die Gewerkschaft der Polizei beispielhaft und richtungsweisend das Polizeifest organisiere. Damit würde ein intensives Bemühen unterstrichen, eine Vertrauensbasis und Verständnis für die Arbeit der Polizei zu schaffen. Für den Landkreis schrieben der Landrat Steding und Oberkreisdirektor Krauß, dass die viel zitierte Forderung nach „Bürgernähe“ im Landkreis schon lange Realität sei. Sie bezeichneten das große Polizeifest als den Höhepunkt im Veranstaltungskalender des Landkreises. Von Seiten der Polizeiführung sprach Kriminaldirektor Günter Gröling als Leiter der Polizeiinspektion Hameln die „Chaostage“ und Castor-Transporte als neue Herausforderungen an, bei denen die Polizei kritisch beobachtet und das Fehlverhalten einzelner in den Medien breit dargestellt werde. Seit der Zusammenführung der Sparten Schutzpolizei, Kriminalpolizei und Verwaltung im Rahmen der Neuorganisation der niedersächsischen Polizei, trete diese intern und extern geschlossener auf. Der Ball lag in Händen von Klaus Molgedey, der schon im Jahr 1983 den Vorsitz der GdP Kreisgruppe Hameln-Pyrmont und damit auch die Ballorganisation in Verantwortung übernommen hatte. Insgesamt 19 Jahre behielt er diese Funkti-

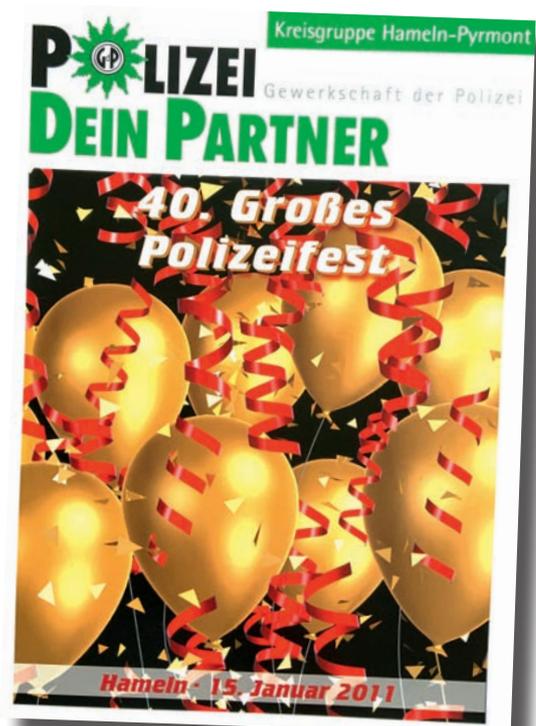




on inne. Der Jubiläumsball 1996 hatte als einen Schwerpunkt der Festschrift die Darstellung der Arbeit des Vereins „Lebenshilfe für geistig Behinderte Hameln-Pyrmont e. V.“. Der 1. Vorsitzende Karl Keller dankte der GdP für 25 Jahre Hilfe und Unterstützung. Für die DEWEZET berichtete Christa Koch von einer „proppenvollen Rattenfängerhalle und Stimmung pur mit Hamelns Polizei“. Traditionsgemäß sei erneut ein Scheck an die Lebenshilfe übergeben worden. Die Festschrift umfasste 60 Seiten.

Der 40. Polzeiball im Jahr 2011

Susanne Lippmann, Oberbürgermeisterin der Stadt Hameln bedankt sich in der 40. Festschrift der GdP bei Helmut Bläsche als maßgeblichem Organisator und „Vater“ des Polzeiballes seit Beginn an. Rüdiger Butte schreibt als Landrat über die enge Verbundenheit von Polizei und den Menschen der Region. Das Polzeifest sei ein schönes Zeichen für diese Bürgernähe. Für die Polizeidirektion Göttingen schreibt der Präsident Robert Kruse vom Verständnis der Polizei als Dienstleister mit modernen Methoden, mit denen erfolgreiche und innovative Arbeit geleistet wird. Inspektionsleiter im Jahr 2011 ist Polizeidirektor Ulrich Knappe, der das Thema Opferschutz anspricht, welches der Polizei im Weserbergland besonders am Herzen liegt. Zivilcourage und eine „Kultur des Hinschauens“ sei geboten, um gegen Gewalt einzutreten. Im Zentrum des Jubiläumsfestes stand das Frauenzentrum Hameln, welches in diesem Jahr die traditionelle Spende des Festes übergeben bekam.



Die DEWEZET titelte „Feuriges zum Vierzigsten – ein Fest für Verständnis / 600 Gäste beim Polizeiball“. Die Festschrift umfasste 30 Seiten. Impressionen der Veranstaltung:



Danke-Heft für die Helfer in der Krise zum ausgefallenen Ball 2021

Das vollständig durchgeplante 50. Große Polizeifest in der Rattenfängerhalle im Jahr 2021 musste abgesagt/verschoben werden. Als Erinnerung zum Umgang mit der Krise entstand als Alternative zur Festschrift eine „Danke-Zeitung“ für alle Helfer.

Verschiedene lokale und überregionale Akteure aus Verwaltung, Gesellschaft und Gewerkschaft kamen mit ihrer Sichtweise zum Umgang mit der Krise zu Wort.

Hier der Darstellung des GdP-Ballteams:

Ein Dank an alle Helfer in der Krise.

Die Corona-Krise fordert alle Menschen, Firmen, Vereine und Verbände im Weserbergland. Eine Pandemie ist ein Naturereignis an dem niemand Schuld hat, dessen Folgen aber alle tragen müssen.

Als Kreisgruppe Hameln-Pyrmont der Gewerkschaft der Polizei (GdP) hatten wir für den 16. Januar 2021, zum 50. Großen Polizeifest, in die Rattenfängerhalle eingeladen. Alles war bis ins kleinste Detail geplant. Die Künstler und die Band waren gebucht, Stefan Barkow und sein Team standen für die Bewirtung bereit. Es sollte ein besonders festlicher und fröhlicher 50. Jubiläumsball werden. Aber es kam anders: Schweren Herzens mussten wir unseren Ball für 2021 absagen und auf 2022 verschieben.

Die Absage ist nicht schön! Deshalb haben wir in Gesprächen versucht, einvernehmliche Lösungen zu finden. Dabei haben sich unsere Partner sehr kooperativ gezeigt. Daher geht unser Dank an die HMT, dem Event-Team Hameln, an alle Künstler, unsere Band Crossfader, die Techniker von Professional Event Solutions und nicht zuletzt auch an unseren Verlag VDP, dass sie im Rahmen ihrer Möglichkeiten einen kulantesten Umgang mit den Problemen der Ballabsage gezeigt haben. Alle stehen schon jetzt für den neuen Jubiläumstermin am 22.01.2022 parat.

Auch die Inserenten der Polizeiball-Festschrift hatten das Ansinnen allen Helfern, die in der Krise für Menschen im Weserbergland da sind, Danke zu sagen! Deshalb haben wir uns – gemeinsam mit den Inserenten – als „Lichtblick“ in dieser Zeit dazu entschlossen, unsere Festschrift trotz Ball-Absage zu veröffentlichen, wenn auch in abgewandelter Form, als eine „Dankes-Ausgabe“. Damit möchten wir unseren Dank an alle Helfer ausdrücken, die in dieser Krise für die Menschen im Weserbergland da sind! Und das rund um die Uhr!

Daher finden Sie in den folgenden Seiten Statements, Bilder und Texte, von Menschen, die im Weserbergland Verantwortung tragen. Menschen, die beruflich auch für Einschränkungen und Kontrollen zuständig sind. Deren gemeinsames Ziel es ist, dass alle im Weserbergland möglichst unbeschadet durch diese schwere Zeit kommen.

Unser großer Wunsch für alle Leser heute: Bleiben Sie gesund. Sowohl im Körper, wie aber auch in der Seele. Lassen sich nicht verführen von Verschwörungsideologien oder egoistisch/populistischen Agitieren. Lassen Sie uns ruhig bleiben, sachlich und mitmenschlich.

Wir halten zusammen! Auf Landesebene, wie auch in unserem Landkreis. Als Polizei, im Netzwerk mit den Partnerinnen und Partnern in den Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben. Mit Unterstützung der Bürgerinnen und Bürger, in gewerkschaftlicher Solidarität mit allen Beschäftigten in den Krankenhäusern, Altenheimen und Pflegediensten im Weserbergland.

Wir rufen auf durchzuhalten! Wir rufen auf, sich an die Regeln zum Nutzen Aller zu halten! Daher lautet das Motto dieser Broschüre: Das Weserbergland steht zusammen!



Das Heft kann hier heruntergeladen werden:
<https://hamelnerbote.de/archive/13366>



Polizeiausstellung und Demokratieschutzgespräche im Kunstkreis Hameln

Ralf Hermes

Über Geschichte(n) miteinander in den Dialog zu kommen, das war das Ziel der Polizeiinspektion Hameln-Pyrmont/Holzminden. Im September 2020 wurde im Kunstkreis Hameln die Ausstellung „Freunde-Helfer-Straßenkämpfer, die Polizei in der Weimarer Republik“ gezeigt. Ergänzt wurde die Ausstellung der Polizeiakademie Niedersachsen durch eine zweite, eigenständige Ausstellung von Bernhard Gelderblom über die Geschichte der Polizei in Hameln von 1918 - 1933.

Der Einladung zum Dialog folgten über 900 Besucherinnen und Besucher. In insgesamt 76 Einzelveranstaltungen und Führungen ergaben sich vielfältige Gespräche mit u.a. rund 120 SchülerInnen und 10 LehrerInnen, VertreterInnen fast aller politischer Parteien der verschiedensten Ebenen, Gruppen vom DRK und dem Rotary-Club, JustizanwärterInnen der Jugendanstalt Hameln, Abteilungsleitungen von kommunalen Behörden, Mitglieder des Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold, Reenactment-DarstellerInnen und nicht zuletzt 215 Polizistinnen und Polizisten, teils aus ganz Niedersachsen.

Unter Berücksichtigung der Corona-Hygienebestimmungen wurden kleine Gruppen gebildet, was für die Kontaktaufnahme und den direkten Dialog sehr von Vorteil war. Vielfach hörte man in den Feedbackrunden den Satz „Das habe ich so nicht gewusst!“. Dieses bezog sich dabei nicht nur auf die Geschichte der Weimarer Republik, sondern ganz häufig auch auf aktuelle Themen wie Rassismusvorwürfe oder Polizeigewalt. Im Gegenzug wuchs aber auch im Gespräch das Verständnis für das Handeln anderer Akteure, seien es PolitikerInnen der verschiedenen Richtungen oder die Schilderungen der Einschätzungen des Oberbürgermeisters, Landrates, Schulleiters oder einer Jugendgruppenleiterin der evangelischen Kirche.

In sogenannten „Demokratieschutzgesprächen“ stellten sich Führungskräfte der Polizei im Wechsel mit lokalen Akteuren aus Verwal-

tung, Gesellschaft und Politik dem Dialog mit den interessierten BürgerInnen.

Fazit: Die Ausstellung der Forschungsstelle für Polizei und Demokratiegeschichte der Polizeiakademie Niedersachsen eignet sich zum einen sehr gut, die spannende Transformation weg von einer kaiserlichen Herrschaftspolizei, hin zu den Ansprüchen einer demokratischen Republikpolizei zu erläutern. Hier gibt es ganz viele Anknüpfungspunkte zur Gegenwart. Genauso wichtig war aber zum anderen auch die Beschreibung des Wandels und des Niederganges der Weimarer Republik und ihrer Polizei. Hier erfolgte bei vielen BesucherInnen eine Sensibilisierung zum Wert unserer Demokratie heute.

Gerade in Zeiten zunehmender Polarisierung zeigte sich der Nutzen der durchaus auch kritischen Gespräche mit ihrer Chance zum Brücken bauen. Der besondere Wert der Ausstellung liegt daher, neben der Auffrischung/Vermittlung von Geschichtswissen, in der Möglichkeit für den persönlichen Dialog über die Polizei heute und über die Gefahren für die Demokratie ins Gespräch zu kommen.

Weitere Informationen zur Ausstellung und das Thema Polizeigeschichte in der Weimarer Republik erfahren Sie auf der Internetseite: <https://republikpolizei.de/>



Zur Erinnerung an Helmut Bläsche

Hameln, 20.01.1973. Die Gewerkschaft der Polizei – Kreisgruppe Hameln-Pyrmont – entbietet allen Gästen, Kolleginnen und Kollegen der Veranstaltung „Gute Freude – Polizei einmal anders“ ein herzliches Willkommen. Neben der Durchsetzung gewerkschaftlicher Ziele zur sozialen und materiellen Besserstellung der Polizeibediensteten bemüht sich die GdP bei den Mitbürgern Verständnis für die Situation und die Stellung der Polizei in unsrem Rechtsstaat zu erreichen. Dieses Verständnis kann aber nur erreicht werden, wenn sich Bürger und Polizei vertrauensvoll begegnen, um dadurch althergebrachte Ressentiments abzubauen. Die GdP Kreisgruppe Hameln-Pyrmont möchte durch diese Veranstaltung, die erstmals in diesen herrlichen Räumen und in diesem Rahmen durchgeführt wird, einen kleinen Teil zum besseren Verstehen beitragen und wünscht Ihnen, werte Gäste, im Kreis der Polizeifamilie vergnügte Stunden. Bläsche, 1. Vorsitzender.

So ist es nachzulesen im Grußwort der ersten Festschrift des Polizeiballes Hameln im Januar 1973. Bis zum Jahre 2021 begleitete dann Helmut Bläsche aktiv die folgenden 49 Polizeifeste, viele Jahrzehnte an der Spitze des Organisationsteams, die letzten Jahre eher im Hintergrund, aber stets mit Rat und Tat zur Stelle.

Das 50. Polizeifest musste coronabedingt verschoben werden. Zur Feier jetzt im Jahre 2022 ist der Initiator der Großen Polizeifeste in Hameln nicht mehr unter uns.

Helmut Bläsche ist am 24.07.2021 nach mehreren Krankenhausaufenthalten zu Hause friedlich eingeschlafen – so, wie er es sich gewünscht hatte.

Der Kreis des Lebens hat sich geschlossen, wir möchten in Dankbarkeit und auch Freude über die vielen guten Stunden und seine Verdienste zurückschauen.

Zur Erinnerung:

Helmut Bläsche hat sich in den vergangenen Jahrzehnten als Gewerkschafter auf allen Ebenen für die Bedürfnisse und Belange der Polizei-

beschäftigten eingesetzt. Dabei hat er das Bild der Polizei in der Öffentlichkeit geprägt! Oft erzählte Helmut, wie er in jungen Jahren mit der GdP gegen den Kombattantenstatus für die Länderpolizei interveniert hat und dieser schließlich auch abgeschafft wurde. Die Polizei als Bürgerpolizei war ihm eine Herzensangelegenheit. Helmut hat durch sein Wirken einen wichtigen Anteil dazu geleistet, dass die Polizei einen immer höheren Anerkennungsgrad in der Gesellschaft bekam. Auch ganz konkret vor Ort in seiner Stadt Hameln. Die Initiierung und ununterbrochen fortlaufende Organisation der Polizeifeste in Hameln über jetzt mehr als 50 Jahre sind ein konkreter Beweis.

Auf Landesebene in Niedersachsen gilt Helmut Bläsche als einer der „Väter“ der zweigeteilten Laufbahn in der Polizei (1992). 1994 wirkte er als Vorsitzender des Polizeihauptpersonalrates an der Organisationsreform der Polizei Niedersachsen mit, welche zur Zusammenführung von Schutz- und Kriminalpolizei, der Integration der Verwaltung sowie dem dezentralen Aufbau der Polizeiorganisation führte.



Zur Erinnerung an Christa Koch

Klaus Molgedey und Ralf Hermes

Sie war die Chronistin des Polizeiballes über viele Jahrzehnte. Insgesamt 38 Jahre berichtete Christa Koch über die lokalen Ereignisse in unserer Stadt. Ihre Spezialität war die Verbundenheit zu den Menschen. Sie berichtet über Seichtes und über Ernstes. Der Polizeiball Hameln war ohne Christa Koch kaum vorstellbar. Es gibt nur ganz wenige Feste, die sie nicht besuchen konnte und über die es keinen Bericht aus ihrer Feder gibt. Der GdP war sie über viele Veranstaltungen verbunden. Sie erwarb sich unsere Anerkennung für ihren fairen Journalismus. Sie war stets achtsam den Menschen gegenüber, über die sie berichtete. Neben der „guten Story“ darauf bedacht, die Menschen über die sie berichtete nicht bloßzustellen. Sie war auch Begleiterin der Polizei bei ernstesten Themen. Probleme wie zum Beispiel dem baulich schlechten Zustand der Polizeidienststelle brachte sie in den Focus der Öffentlichkeit. So löste sie Verbesserungen aus, die auch abseits des Polizeiballes noch heute Wirkung haben. Als GdP haben wir Christa



Koch viel zu verdanken und werden ihr Andenken in sehr guter Erinnerung bewahren.

RESCUE ARENA Aerzen

Text und Fotos - Sabine Brakhan

GROSS BERKEL/DEHMKE. Der Weg durch den Tannenwald führt über Hackschnitzel direkt zu einem verschütteten Stolleneingang. Teile des Schacht- und Rohsystems sind eingestürzt. Das Trümmerfeld gleich nebenan lässt Schlimmstes annehmen. Wohin man schaut liegen Großtrümmer, die nur noch erahnen lassen, dass hier mal ein Gebäude stand. Ob sich Menschen irgendwo unter den Trümmern befinden?

Nur wenige Meter entfernt hat der Abgang ein Fahrzeug zu großen Teilen unter Gesteinsmassen begraben. Durch den Steinschlag hat auch ein Motorradfahrer die Kontrolle über seine schwere Maschine verloren, ist gestürzt und wurde unter dem Motorrad eingeklemmt. Ein mit zahlreichen Passagieren besetzter Bus ist ebenfalls involviert. Wie es den Insassen geht, ist noch völlig unklar. Alle verfügbaren Kräfte werden alarmiert: Großschadenslage! Derweilen kämpft ein Kind in einem kleinen Tümpel ums Überleben. Offenbar ist es hineingefallen. Einsatzkräfte werden vom ersten Einsatzort abgezogen, um zu helfen.



In der Enge eines Badezimmers ist es zeitgleich zu einem lebensbedrohlichen Notfall gekommen, während in einer Werkstatt ein Reifenstapel umgestürzt, einen Menschen unter der schweren Last begrä-

ben und einen Behälter mit Gefahrgut mit sich gerissen hat. Die leicht brennbare und gesundheitsgefährdende Flüssigkeit breitet sich langsam über den Werkstattboden aus. Die Warnanlage hat ausgelöst und die Detektortür verriegelt. Auch an diesen beiden Punkten müssen Helfer eingesetzt werden. Sowohl Leitstelle als auch Retter arbeitet am Limit. Dieses Szenario stammt nicht aus einem Katastrophengebiet, irgendeinem Film oder einem nicht enden wollenden Alptraum, sondern ist eine angenommene Übung in der neuen „RESCUE ARENA Aerzen“. „Simulation war gestern, heute ist Einsatz!“ – mit diesem Slogan überschreibt die Dehmker Firma Kopenhagen ihr neustes Projekt. Wie bereits Anfang des Jahres berichtet, hat die Familie Kopenhagen das Magneta-Firmengelände am Ortsrand von Groß Berkel erworben, um den bestehenden Betrieb mit seinen beiden Zweigen Sicherheitstechnik sowie Brand- und Arbeitsschutz zu vergrößern und mit dem Schulungsbetrieb ein drittes Standbein zu schaffen. Bisher sind rund um den Firmenkomples, wo bis zum letzten Jahr Elektromagnetkuppungen und Elektromagnetbremsen hergestellt wurden, noch kaum Veränderungen erkennbar. Nur ein roter Bus, der seit dem Frühjahr auf dem Außengelände parkte, ist mittlerweile wieder verschwunden. Aber dafür hat sich im Inneren der Halle einiges getan: „Wir freuen uns, jetzt ganz offiziell mitteilen zu können, woran wir in den letzten Monaten hart gearbeitet haben: Das Rescue Arena Schulungszentrum Aerzen“, berichtet Unternehmenschef Frank Kopenhagen beim Rundgang durch die neuen Räume. Seit ein paar Tagen weisen auch Schilder auf die neue Nutzung des Firmengeländes hin. „An unserem neuen zusätzlichen Standort wird neben weiterer Büroarbeitsplätzen und erweiterten Lagerkapazitäten das Projekt Ausbildung in Angriff genommen. Demnächst können wir die Rescue Arena offiziell für die verschiedensten Ausbildungsbereiche für BOS-Einheiten eröffnen“, erklärt er weiter. Die Abkürzung BOS steht für Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben. Das neue, große Schulungszentrum im Bereich Rettungseinsätze bietet mit seinen verschiedenen Ausbildungsarealen Trainingsmöglichkeiten für verschiedene Kräfte im Einsatz, wie beispielsweise Feuerwehren, Technische Hilfswerke, Polizei,



anlage betrieben werden. Neben der Praxis bietet der neue Standort auch für die theoretische Ausbildung ausgestattete Schulungsräume. Um ihr Ziel zu erreichen, bringt die Familie Kopenhagen über Generationen gesammeltes Wissen in das Trainingszentrum ein. Zusätzlich wurden zwei Fachleute aus dem Rettungsdienst als Fachberater in die Planungen und die Umsetzung einbezogen. Herausgekommen ist ein in dieser Form in Deutschland und Europa einmaliges Projekt. „Der Ursprung der Rescue Arena liegt im Vertrieb von Feuerwehr-Bedarfsartikeln im Bereich Brand- und Arbeitsschutz sowie Sicherheitstechnik. Die logische Schlussfolgerung jahrzehntelanger Arbeit in diesen Segmenten ließ die Idee entstehen, diesen einen bedeutenden Schritt weiter zu gehen und ein Schulungszentrum für Einsatzkräfte ins Leben zu rufen“, erläutern Frank Kopenhagen und sein Sohn Jan-Hendrik, der ebenfalls verantwortlich für die Umsetzung der Rescue-Arena-Pläne zeichnet. Während die beiden ihre Pläne präsentieren wird deutlich, dass bei der Umsetzung viele Hürden zu meistern waren. „Schnell wurde deutlich, dass eine solche Anlage nicht mit Sperrmüll von der Straße ausgestattet werden kann“, berichten die Kopenhagens. Bis ins kleinste Detail wurden die einzelnen Szenarien entworfen und gebaut. Neben dem schon erwähnten Bus, einem LKW und verschiedenen anderen Fahrzeugen steht auch ein Rettungswagen für die realistische Bespielung der Halle zur Verfügung. Bespielung – wenn Frank Kopenhagen über die Inbetriebnahme seines neusten Projektes im Herbst spricht, hört sich das für den Laien nach Spaß an, doch mit einem Spielplatz ist die Rescue Arena nicht zu verwechseln. Hier sollen Einsatzkräfte für den Ernstfall trainieren und Szenarien dargestellt werden, die nicht zum täglichen Standard gehören und dennoch ein routiniertes und koordiniertes Zusammenarbeiten aller Helfer erfordern. Nicht nur die 1.000 Quadratmeter große Halle steht den Übenden zur Verfügung, für die Heißausbildung haben Frank und Jan-Hendrik Kopenhagen auch eine Brandsimulationsanlage in Containerbauweise im Außenbereich geplant. Eine eigens auf dem Betriebsgelände gebaute und mit Oberflächenwasser gespeiste Zisterne sorgt für die notwendige Löschwasserversorgung. Die Summe, die das Familienunternehmen in den neuen Standort investiert, möchte Frank Kopenhagen nicht exakt beziffern, sie ist aber die größte Investition, die die Familie Kopenhagen bisher in Ihrer Firmengeschichte getätigt hat. Gleichzeitig blicken Ute und Frank Kopenhagen auf ein besonderes Firmenjubiläum zurück. Vor 25 Jahren ging die Firmenleitung von Manfred Kopenhagen auf seinen Sohn Frank über, der das Unternehmen gemeinsam mit seiner Frau Ute permanent weiterentwickelte.



Rettungsdienste, (Not-)Ärzte, Spezialeinsatzkommandos (SEK) und weitere taktische Einheiten. Das erklärte Ziel der Firma Kopenhagen: Ein Indoor- und Outdoor-Trainingszentrum, um Leben zu retten! Und das soll an nahezu 365 Tagen im Jahr wetterunabhängig als Indoor-